

waren, und man konnte nur springend über dieselben hinweg gelangen. Romantisch genug, das ist nicht zu leugnen, war die Passage, aber man kann sich denken, wie große Besorgnisse ich beim Anblicke dieses wilden Pfades für meine auf den Maulthieren befindlichen lebendigen und todtten Sammlungen hegen mußte. Es ereignete sich glücklicher Weise kein Unfall und wir gelangten endlich in ein sehr tiefes Thal, durch welches ein kleiner Fluß sich drängt. Derselbe fließt in nordwestlicher Richtung dem Uöd Nza bel Mzai zu, und trennt das Gebiet der Beni Maafa von dem der Beni Ferrah.

Die Thäler der Beni Maafa liegen auf dem Nordabhange des Djebel Aures und enthalten mehrere Dörfer, Deschera genannt, welche sehr dicht bevölkert sind und denen der Beni Ferrah ganz ähnlich sehen. Sie gehören zu der Subdivision von Batna.

Von dem Gebiete der Beni Maafa führt ein steiler Engpaß in das Thal, in welchem wir uns eben befanden, und mir ward eine eben so malerische als sonst für meine Weiterreise angenehme Ueberraschung, als ich plötzlich diesen Engpaß herab einen Trupp weißgekleideter, mit Flinten bewaffneter Reiter kommen sah. Es war der Kaïd der Beni Maafa, Sidi Bu Dhiaf, mit seinem Gefolge, welcher sich gleichfalls nach Batna begeben wollte. Ich hatte bei demselben vier Wochen in seiner Smala in Schemorra gewohnt und die Freude über unser unverhofftes Wiedersehen war daher sehr groß. Nach den üblichen feierlichen Begrüßungen schlossen wir uns dem Zuge an und gelangten bald in geringer Entfernung von Nza - bel - Mzai in die Ebene des Ksur.

VI.

Uebersicht der neueren geographischen Arbeiten in der Provinz Buenos Aires.

Von Juan Maria Gutierrez ¹⁾.

Die frühere Provinz, jetzt der Staat Buenos Aires entbehrt noch immer einer guten chorographischen Karte. Die folgenden Bemerkungen haben den Zweck, die jetzt existirenden namhaft zu machen und

¹⁾ Der geehrte Verfasser, früher Kriegsminister der Argentinischen Conföderation, hat die Güte gehabt, die folgende Abhandlung der hiesigen geographischen Gesellschaft, deren Ehrenmitglied er ist, einzusenden. Wir theilen sie hier in einer Uebersetzung mit und verweisen in den Noten kurz auf diejenigen Stellen der Zeitschrift, die in dieser übersichtlichen Darstellung eine Bestätigung oder Ergänzung finden.

die Arbeiten zu erwähnen, die bis jetzt zur Förderung der geographischen Kenntniß eines so ausgedehnten und wichtigen Theils des argentinischen Territoriums unternommen sind.

Die in Paris erschienene Karte, welche das Werk des D. F. de Azara begleitet, kann als die erste betrachtet werden, welche mit einer gewissen Genauigkeit die Configuration dieses Landes darstellte. Azara legte bei der Redaction seiner Karte die Karte Süd-Amerika's von D. Juan de la Cruz zum Grunde, welche zu Madrid im Jahre 1775 gestochen war. „Diese Karte“, sagt Azara in der Einleitung zu seinen *Viajes á la America del Sur*, „wird mit gutem Grunde als die beste von Süd-Amerika betrachtet, nichtsdestoweniger kann ich ihr nicht die Genauigkeit nachrühmen, welche die meinige besitzt.“

Bis zum Jahre 1824 wurde keine Specialkarte der Provinz Buenos Aires publicirt. Außerhalb des Landes wurde eine gestochen und herausgegeben, nach einem Original, welches von D. Bartolomé Muñoz entworfen war, einem ausgezeichneten Priester, der aber mit der geographischen und astronomischen Wissenschaft kaum vertraut war. Diese Karte umfaßt das Land von 33° bis 41° S. Br., also bis zur Mündung des Rio Negro an der patagonischen Küste. Unter den erheblichen Fehlern, die sich auf ihr vorfinden, will ich nur den erwähnen, daß sie Berge darstellt, wo nur unbedeutende Wälder existiren. Dieser Fehler ist aus einer in die spanische Sprache dieses und anderer süd-amerikanischer Länder eingeführten Ausdrucksweise entstanden, nach welcher wir „monte“ nennen, was in gutem Castilianisch „bosque“ genannt werden müßte, nämlich einen natürlichen oder künstlich gepflanzten Wald. Hier, in den Straßen von Buenos Aires, werden unter dem Namen *duraznos del monte* die Pfirsiche feilgeboten, welche auf den Inseln des Paraná gesammelt werden; diese liegen aber ganz im Niveau des Oceans und es findet sich auf ihnen weder Stein noch Kies, geschweige denn ein Gebirge.

Wenn dieses der geeignete Ort wäre, so könnten hier manche Regeln angegeben werden über den Wechsel, den die wahre Bedeutung vieler castilianischen Worte zur Bezeichnung von Gegenständen, welche bei der geographischen Nomenclatur häufig vorkommen, bei uns erfahren hat. Um die Wichtigkeit solcher Aenderungen der Wortbedeutung zu zeigen, genügt es anzuführen, daß das Wort *cañada*, welches Mr. de Valckenaer in seiner bekannten Uebersetzung der Reisen Azara's französisch durch *gorge de montagne*, seine eigentliche Bedeutung, wiedergegeben hat, bei uns eine Vertiefung bedeutet, die niedriger liegt als die sie umgebende Ebene und in der unter der Pflanzendecke langsam die Quellwasser rieseln, welche den Bächen und Flüssen ihren Ursprung geben.

Ein Decret unter der Präsidentschaft Rivadavia's, d. d. 26. Juni 1826, schuf ein topographisches und statistisches Departement, um den Bedürfnissen der Verwaltung abzuhelpen und die Vermessung der Staats- und Privatländereien zu regeln und zu leiten. Die fünfte Verpflichtung, welche dieses Decret dem topographischen Departement auferlegte, bestand darin, zwei Register zu führen, ein graphisches und ein geschriebenes, über alle ausgeführten Vermessungen. Das graphische Register entstand, indem man die einzelnen Pläne, welche von den Agrimenso-ren bei Vermessung der Besitzungen und der großen in Pacht gegebenen Ländereien aufgenommen waren, mit einander verglich. Das Minimum und Maximum des Umfangs dieser Concessionen waren $\frac{3}{4}$ und 12 Quadratleguas. Unsere Legua als Längenmafs hat 6000 Varas, die Vara 0,867 Meter.

Diese allmähliche Ansammlung von Specialplänen, auf welchen die Feldmesser aufer den künstlichen Grenzen auch physische Eigenthümlichkeiten, wie Bäche, Seen u. dgl. verzeichneten, rief eine Art Catastral-Karte hervor, die von einer Projection nichts wufste und jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrte. Nichtsdestoweniger ist diese Karte in vielen Beziehungen auferordentlich nützlich gewesen und sie ist es noch. Der französische Lithograph César Hippolyte Bacle, der in Folge der Leiden einer langen Gefangenschaft, zu welcher er widerrechtlich von dem Gouverneur Rosas verurtheilt war, im Januar 1838 starb, entschlofs sich, dieses „Register“ zu publiciren und führte seinen Plan 1833 aus, auf einem Blatte von 2 Varas Breite und $2\frac{1}{2}$ Varas Länge, unter dem Titel: *Registro gráfico de los terrenos de propiedad pública y particular de la Provincia de Buenos-Aires, construido por el Departamento Topográfico segun las mensuras judiciales que se han practicado y extractado hasta la fecha: Buenos Aires, Marzo 3o de 1833: firmado — Arenales, —* der zu jener Zeit Chef des genannten Instituts war. Der Mafsstab dieses Blattes ist ein Zoll für eine Legua; aber die Linien, welche auf ihm eine Mercator'sche Projection darstellen sollen, können wirklich nur als eine Spielerei zur Befriedigung des Unkundigen betrachtet werden. Die Zahl der Exemplare dieses *Registro*, die in's Ausland gekommen ist, dürfte nur gering sein, da die Karte, obgleich sie theuer und die Auflage stark war, früher und auch jetzt noch von den Grundbesitzern (*haciendados*), Advocaten, Magistraten u. s. f. stark gesucht ist.

In demselben Jahre (1833) publicirte derselbe Bacle eine *Mapa de la Provincia de Buenos Aires* in dem Mafsstabe von $3\frac{1}{2}$ Zoll auf den Längengrad. Diese Karte kann nach der von Muñoz aus dem Jahre 1824 als die zweite betrachtet werden; sie ist durch das von dem topographischen Departement gesammelte Material etwas verbessert.

Ein mit der Geschichte und Geographie unseres Landes wohlbekannter Engländer, Woodbine Parish, widmete im Jahre 1840 dem Gouverneur und General-Capitain der Provinz Buenos Aires (Don Juan Manuel Rosas) eine topographische Karte derselben. Auf dieser in London erschienenen Karte liest man folgende Anmerkung: „Die Topographie dieser Karte ist den Arbeiten des topographischen Departements von Buenos Aires entlehnt, und die Küstenlinien sind nach den letzten Aufnahmen des Capt. Fitzroy von der Königl. Marine verzeichnet, von John Arrowsmith.“ Demnach ist diese Karte von Parish nur eine Reproduktion des *Registro gráfico* des topographischen Departements, bei welcher die Gestalt und Lage des Littorals nach den Beobachtungen und Aufnahmen der englischen Marine berichtet sind. Wenn es nun wahr ist, daß diese Arbeit sich vor anderen ähnlichen durch eine wissenschaftlichere Gestalt auszeichnet, so ist doch nicht zu leugnen, daß J. Arrowsmith nur über ein sehr dürftiges Material verfügte, um die Lage der Punkte und Ortschaften im Innern des Landes nach Beobachtungen der geographischen Länge und Breite bestimmen zu können. In diesem Mangel an astronomischen Ortsbestimmungen liegt die große Lücke, welche die Geographie dieser Provinz wie des ganzen Gebietes der Argentinischen Conföderation schmerzlich empfindet. Nur Felix de Azara hat die Lage von 23 Orten auf dem Territorium der Provinz Buenos Aires astronomisch bestimmt.

Der Artillerie-Obrist D. José Arenales, der frühere Präsident des topographischen Departements und der geschätzte Verfasser des Werks: *Noticias históricas y descriptivas sobre el gran país del Chaco y río Bermejo, Buenos Aires 1833*, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Construction einer Karte, welche alle zum frühern Vicekönigreich des Rio de la Plata gehörigen Länder umfassen und sich auch über Chile erstrecken soll, damit in der Küste des Stillen Oceans ein natürlicher Abschluß der Arbeit gewonnen wird. Seit der Zeit des Unabhängigkeits-Krieges, während dessen Sr. Arenales als Adjutant des Generals San Martín fungirte, beschäftigt er sich damit, Pläne, Routen, Karten und Beschreibungen des Schauplatzes zu sammeln, dem seine ersten Studien gewidmet sind. Sr. Arenales arbeitet mit großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit und entwickelt einen außerordentlichen Scharfsinn bei der Erörterung und kritischen Prüfung der Angaben über die Lage von Ortschaften, Wegen, Flüssen und anderen topographischen Objecten, um den bedauernswerthen, von uns eben hervorgehobenen Mangel an astronomischen Beobachtungen und geodätischen Angaben so gut als möglich zu ersetzen. Die Resultate der Arbeiten des Sr. Arenales werden mindestens das große Verdienst haben, die wahren geographischen Namen wieder herzustellen, die aus Unkenntniß der einheimischen

Sprachen, denen die Eigennamen unserer Geographie größtentheils entlehnt sind, auf den in Europa erschienenen Karten Amerika's arg verstümmelt worden sind.

Seit dem Jahre 1852 hat sich in dem Lande eine fortschreitende Bewegung bemerklich gemacht, die auch für die Förderung geographischer Kenntnisse von Einfluß gewesen ist. Die weisen Anordnungen zur Freigebung der Stromschiffahrt im Innern des Landes haben verschiedene hydrographische Explorationen veranlaßt, namentlich auf dem Bermejo, dem Salado, dem Rio Tercero und dem Gualeguay.

Im Anfange des Jahres 1855 beabsichtigte eine wissenschaftliche Erforschungs-Expedition, im Auftrage des Gouvernements der Vereinigten Staaten und unter Leitung des Commandanten J. Page, den Rio Bermejo mit einem kleinen Dampfer (El Pilcomayo) aufwärts zu fahren, der aber, in Folge seiner geringen Kraft, die Strömung nur auf einige Leguas überwinden konnte ¹⁾. Glücklicher war man bei der Erforschung des Rio Salado, eines in commercieller Hinsicht wichtigen Stromes, der in der Provinz Salta entspringt und nicht weit von der Stadt Santa Fé in den Paraná mündet, nachdem er das Gebiet der Provinz Santiago del Estero durchflossen hat. Im Juli 1855 prüfte Mr. Page an Bord des Dampfers Yerba das Ergebniss dieser Erforschung, indem er bis 30° 10' S. Br. stromaufwärts fuhr. Nachdem er an diesem Punkte eine Flußfahrt von 53 engl. Meilen zurückgelegt hatte, verließ er das Fahrzeug und begab sich zu Pferde in das Innere des Landes und kehrte an dem Ufer des genannten Flusses längs seines ganzen Laufes durch das Gebiet von Santiago zurück ²⁾.

Der Commandant Page versicherte in halbamtlichen, der argentinischen Regierung eingesandten Berichten, daß die Schifffahrt auf diesem Strome nicht nur möglich sondern auch leicht sei. In Folge dieser Versicherungen hat vor Kurzem der Gouverneur von San Jago del Estero seinen Bruder, den General Taboada, an die Spitze einer Expedition gestellt, welche, begleitet von einem Gefolge von Indianern, christlichen Soldaten und *vaqueanos* oder Führern, an dem Ufer dieses Stromes abwärts bis zu seiner Mündung gezogen ist ³⁾.

Auch die commerciellen Interessen sind so nützlichen Erforschungen förderlich gewesen. Señor D. Estevan Rams, ein reicher und unternehmender Kaufmann, hat in Rio Janeiro drei Dampfer von geringem Tiefgange gekauft, um den Salado zu beschiffen und die Producte des Innern stromabwärts zu führen. Die erste Reise wird in diesem Augenblicke von dem Dampfer Santa Fé unternommen, der

¹⁾ Vergl. Zeitschrift für Allg. Erdkunde N. F. II, 270.

²⁾ Ebendas. N. F. I, S. 186—189. II, 270.

³⁾ Ebendas. N. F. II, S. 377.

sich mit einem kleinen Fahrzeuge, welches mit Brennholz und anderen Materialien beladen war, am 10. Februar d. J. bei Pan del viñal in $\frac{3}{4}$ Meter Wassertiefe befand. Der General Taboada war am 1. Febr. nach Santiago zurückgekehrt und beschäftigte sich mit Vorbereitungen, um den Schiffern allen Schutz zu sichern, den die Umstände erheischen könnten. Dies theilt er in einem Paivatschreiben mit und fügt hinzu: „Ich befahl den Indianern, sich dem Führer des Dampfers vorzustellen und sich seinen Befehlen zu unterwerfen, um die Arbeiten auszuführen, die nothwendig sein möchten.“

Señor Arenales hat in seinem bereits angeführten Werke die Geschichte der Versuche veröffentlicht, welche bis zu der unglücklichen Expedition des Sgr. D. Pablo Soria im Jahre 1826 zur Erforschung des R. Bermejo und zur Entscheidung der Frage, ob er schiffbar ist, unternommen sind. Diese seit 30 Jahren aufgegebenen Versuche sind mit größerem Ernst wieder aufgenommen worden; ein kleines Fahrzeug — eine Art der dort einheimischen Barken — Namens Mataco, eröffnete den Reigen; es fuhr im März 1855 von Oran ab und erreichte im Juni Corrientes.

Bald darauf fuhren der Pilot Lavarello und der Ingenieur Cunningham, der erstere aus Sardinien gebürtig, der andere ein Bürger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, auf einem in Oran erbauten Schiffe, Namens Zenta, von der Provinz Salta auf dem Bermejo abwärts bis zu seiner Mündung in den Paraguay und bis zum Parana ¹⁾. Jeder dieser Herren verfasste ein Reisejournal und einen Plan des Flusses. Die Arbeit Cunningham's scheint vollendeter, und besser gezeichnet; beide wurden von der Regierung der Argentinischen Conföderation wohl aufgenommen, und hoffentlich sind die Pläne und das Journal Cunningham's noch vor seinem Tode, der diesen Mann in einem Alter von 33 Jahren ereilte, angekauft worden. Cunningham besaß eine Copie der wissenschaftlichen Erforschung des R. Tebicuary, die auf Befehl und auf Kosten des Präsidenten von Paraguay ausgeführt worden. Derselbe Ingenieur theilte dem Verfasser folgende Resultate mit, die hier wiedergegeben werden, ohne ihre Genauigkeit zu verbürgen und ohne bestimmte Reihenfolge:

N. Br. der Stadt Salta $24^{\circ} 47'$, W. L. v. Gr. $65^{\circ} 24'$.

Esquina Grande liegt von der Stadt Salta unter dem Azimuth N. $80^{\circ} 30'$ O., — 180 Meilen in directer Entfernung.

Juntas liegt von Esquina Grande unter dem Azimuth N. 50° W., — 92 Meilen in directer Entfernung und $171\frac{1}{2}$ Meilen längs des Stromlaufs.

¹⁾ Ueber die Fahrten des Mataco und Zenta vergl. Zeitschr. N. F. II, 377.

Die Mündung des Bermejo liegt von Esquina Grande unter dem Azimuth S. 52° O., 265 Meilen in directer Entfernung und 477 Meilen längs des Stromes.

Die Vergleichung dieser Zahlen kann eine Vorstellung von den zahllosen Krümmungen geben, welche der Lauf des Bermejo bildet; sie sprechen für die Richtigkeit der Zeichnung, welche Obrist Arenales auf der seinem Werke über den Chaco beigegebenen Karte von diesem Strome geliefert hat.

Im Anfange des Jahres 1855 hat der nordamerikanische Ingenieur Campbell auf Kosten der Regierung der Conföderation in gerader Richtung die Strecke zwischen dem Hafen Rosario und Cordoba vermessen und aufgenommen, behufs Anlage einer Eisenbahn zwischen diesen wichtigen Centralpunkten der Bevölkerung. Die topographischen Pläne, die Nivellements und die anderen Arbeiten, welche für einen derartigen Zweck erforderlich sind, befinden sich in den Händen des D. José Buschenthal, der von der Conföderation beauftragt ist, in Europa die Bildung einer Gesellschaft zu betreiben, welche den Bau der Bahn unternimmt; im Lande selbst sind Actien bis zum Betrage von 1 Mill. Peso's gezeichnet worden. Die von Campbell veröffentlichte und in spanischer Sprache zu Paraná gedruckte Denkschrift giebt einige Resultate, welche für die Geographie dieser Landschaften von Nutzen sind.

Seit mehr als anderthalb Jahren reist im Lande, um seine Geographie und physische Beschaffenheit zu studiren, ein französischer Gelehrter, Namens Martin de Moussy, der von der Regierung der Conföderation ein monatliches Gehalt von 300 schweren Piastern bezieht. Er hat die Verpflichtung, innerhalb drei Jahren ein Werk zu liefern, welches die argentinische Republik unter allen Gesichtspunkten darstellt, die zur Entwicklung des Handels, der Industrie und der Bevölkerung beitragen könnten. In diesem Moment muß M. de Moussy im Begriff stehen, aus Chile zurückzukehren, wohin er sich begeben hatte, um sich mit den Gelehrten, die in jener Republik mit ähnlichen Arbeiten beschäftigt sind, in Verbindung zu setzen. Der *Nacional Argentino*, eine in der Stadt Paraná erscheinende Zeitung, hat bereits einige kleine Arbeiten M. de Moussy's veröffentlicht ¹⁾, und neuerdings eine Abhandlung über den Zustand der Ortschaften in den Missionen, von denen ich ein Exemplar für die Bibliothek der geographischen Gesellschaft zu Berlin beilege.

Buenos Aires, 20. März 1857.

¹⁾ Die über Entre Rios hat Herr Dr. Andree (Zeitschr. N. F. II, S. 322 ff.) in einer Bearbeitung den Lesern mitgetheilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS_3](#)

Autor(en)/Author(s): Gutierrez Juan Maria

Artikel/Article: [Uebersicht der neueren geographischen Arbeiten in der Provinz Buenos Aires 141-147](#)